

Nummer 37 vom 14. September 2022

51. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Kirchennacht – Aktuell, kulturell, spirituell (15. Auflage der „Nacht der offenen Kirchen“)	4-5
Würzburg: „Theater Augenblick“ stellt Herbstprogramm vor (Premiere des Tanzstücks „Immer öfter viel“)	6
Würzburg/Oerlenbach: „Ein super Angebot und eine große Hilfe“ (Verwaltungsreferentinnen und -referenten bieten Unterstützung für Kirchenverwaltungen)	7-8
Würzburg: Zwangsräumungen unbedingt verhindern („Tag der Wohnungslosen“ am 11. September: Caritas fordert ein Verbot von Strom- und Gassperren sowie die gezielte Unterstützung einkommensschwacher Haushalte)	9
Würzburg: „Wissen to go“ (Informations- und Mitmachstand zum Tag der sexuellen Gesundheit am Vierröhrenbrunnen)	10
Würzburg: Was macht gute Führungskräfte aus? (Neue Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde kreativ“)	11
Würzburg: Kurse der musikalischen Frühförderung starten (Eltern-Kind-Singen und Musikalische Früherziehung beginnen im neuen Schuljahr)	12
Münsterschwarzach: Dank für Treue und Einsatz für die Abtei (Profess- und Priesterjubiläen in der Abtei Münsterschwarzach)	13-14

Kurzmeldungen

Würzburg: Energiespar-Tipp Nummer 5 – Raumbelegung optimieren	15
Würzburg: Bischof Jung – Herausforderungen gemeinsam angehen	15
Würzburg: Diözesanratsvorstand feiert mit Bischof em. Hofmann Gottesdienst	16
Würzburg/München: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Dietmar Kretz	16
Würzburg: Ulrike Steinhoff für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt	17
Würzburg: Habermann Ausbilder in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg	17
Würzburg: Fortbildung der Pueri Cantores mit Domkapellmeister Rüth	18
Oberammergau: Pfarreiengemeinschafts-Ausflug nach Oberammergau	18
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Seelsorge am Rhön-Klinikum Bad Neustadt	19
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Der Glaube und der Wein	19
Würzburg: Sonntagsblatt – Der Kapellenweg bei Fuchsstadt	20

Personalmeldungen

Aschaffenburg/Dorfprozelten: Pfarrer i. R. Edwin Bauer wird 90 Jahre alt	21
Würzburg/Schweinfurt: Rainer Aberle wird neuer Diözesanmusikdirektor	21
Knetzgau: Ilse Waldenmeier wechselt in Pastoralen Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt	22

Veranstaltungen

Würzburg: Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom	23
Würzburg: Gebet für den Frieden mit Bischof Dr. Franz Jung	23
Würzburg: Fachtagung – Gutachten und Studien in der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch	23
Würzburg: Buchvorstellung mit Burkhard Hose – „Verrat am Evangelium?“	24
Würzburg: Seminar – Erlösung in Märchen und im Christentum	24
Würzburg: „KunstKantine“ stellt Silberskulptur „Maria vom Sieg“ vor	24
Euerfeld: Katholische Landvolkbewegung lädt zu Bruder-Klaus-Gebet	25
Goßmannsdorf: Jugendgottesdienst in der Reihe „Nichtsdestotrotz Neuland“	25
Wertheim/Homburg: Veranstaltung des KDFB – „Klösterliches Erbe und Handwerk“	25

Berichte

Kirchennacht: Aktuell, kulturell, spirituell

15. Auflage der „Nacht der offenen Kirchen“ – Große Vielfalt an spirituellen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Angeboten – Insgesamt 18 Kirchen und kirchliche Orte beteiligt

Würzburg (POW) „Treffen Sie Gott und die Welt...“ heißt es am Sonntag, 2. Oktober, wieder bei der „Nacht der offenen Kirchen“ in Würzburg. Zum 15. Mal öffnen insgesamt 18 Kirchen und kirchliche Orte ihre Türen. Das Programm umfasst spirituelle und kulturelle Angebote, betrachtet aber auch gesellschaftspolitische Fragen wie die Bedeutung von Arbeit oder die Belastungen für Familien. Nach dem aufgrund der Coronapandemie „sehr reduzierten Programm“ im vergangenen Jahr freuen sich die Koordinatorinnen, die katholische Gemeindereferentin Alexandra Eck sowie Pfarrerin Susanne Wildfeuer von der Citypastoral im evangelisch-lutherischen Dekanat Würzburg, über die vielen Akteure. „Uns ist wichtig, zu zeigen, wie vielfältig Kirche unterwegs ist“, sagte Eck beim Pressegespräch am Dienstag, 13. September, im Burkardushaus. Gerade in der ökumenischen Zusammenarbeit werde „ganz viel Power“ sichtbar, ergänzte Wildfeuer.

Kulturinteressierte haben die Qual der Wahl. Unter der Überschrift „Bildmacht und Orgelklang“ werden beispielsweise in der Pfarrkirche Sankt Burkard musikalisch-kunsthistorische Erkundungen angeboten – von der Architektur über die Gemälde bis zum Marienaltar, jeweils mit Orgelbegleitung. Ein Höhepunkt sind sicherlich sechs Originallithographien von Salvador Dalí, die der Künstler als Illustrationen zur Bibel schuf. Zu sehen sind sie in der evangelisch-methodistischen Christuskirche. Bei der „Musik zur Nacht“ in der Sankt Johanniskirche ist neben Musikern aus der Region auch der Kammerchor Sankt Johann aus Osnabrück zu Gast. Improtheater mit der Gruppe „10vor8“ wird in der Augustinerkirche angeboten.

Immer ein Besuchermagnet ist der Stummfilm mit Orgelimprovisation im Kiliansdom. Diesmal wird der Kulturfilm „Wunder der Schöpfung“ von Hanns Walter Kornblum aus dem Jahr 1925 gezeigt. Der Film hatte den Anspruch, das „gesamte damalige Wissen der Menschheit über die Erde und über das Weltall darzustellen“, heißt es im Programm. Familien finden in Stift Haug beim „Herzlichen (Familien-)Abend“ Stationen rund um das Herz zum Mitmachen. Die unbekannten Seiten des heiligen Martin sind Thema in der alt-katholischen Kirche Sankt Martin (dazu Programm auf der Homepage beachten). Wer Spiritualität sucht, kann etwa in der Augustinerkirche eine „Moonlight Mass mit Jazz“ feiern, in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul dem „Geist der Liturgie“ nachspüren oder einen Evensong erleben.

Auch kritische Themen haben bei der „Nacht der offenen Kirchen“ einen Platz, erklärte Eck. So tritt in der evangelisch-lutherischen Kirche Sankt Stephan der Kirchenkabarettist Friedemann „Charly“ Jung auf, und Hochschulpfarrer Burkhard Hose liest zum Thema „Weil es um mehr geht als die Kirche...“. „Deine Arbeit ist wertvoll...“ lautet das Thema der Bauwagenkirche auf dem Marktplatz. In den Impulsen geht es unter anderem um den Wert der Arbeit sowie um Arbeiten und Leben in und nach der Pandemie. In der Marienkapelle ist der Krieg in der Ukraine Thema – mit Friedensgebeten, einem Talk mit Zeugnissen zu Krieg und Flucht sowie Musik zum Thema Frieden von Schülerinnen der Sankt-Ursula-Schule Würzburg. Um Ressourcenstärkung und Resilienz angesichts der aktuellen Herausforderungen geht es bei „Sammle Farben für den Winter“ im Neumünster. Angelehnt an die Geschichte von der Maus Frederick will die Veranstaltung bewusst machen: Jede(r) hat etwas zu geben.

Neu dabei ist in diesem Jahr das Gebetshaus Würzburg, das in der Adalbero-Kirche zusammen mit dem Taizéteam der Pfarrei von 19 bis 22 Uhr ein Taizégebet anbietet. Eine sogenannte Kirchentags-Bude informiert über die Themen des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentags, der 2023 in Nürnberg stattfindet.

Wer zwischendurch eine Pause braucht, findet im Burkardushaus von 19 bis 23 Uhr bei der Genusskirche „Leckeres für Leib und Seele“ und einen Treffpunkt, um sich auszutauschen. Die „Nacht der offenen Kirchen“ endet um 23.30 Uhr mit dem Abschlussgebet und Segen vor der Marienkapelle.

Das Programmheft liegt in den Würzburger Kirchen, in der Dom-Info in der Domstraße 40, im Rathaus und in der Tourist-Information im Falkenhaus aus. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kirchennacht-wuerzburg.de, auf Facebook (www.facebook.com/kirchennacht.wuerzburg) sowie auf Instagram ([instagram.com/kirchennacht.wuerzburg](https://www.instagram.com/kirchennacht.wuerzburg)). Dort finden sich alle Angebote sowie die aktuellen Veranstaltungszeiten. Aufgrund der Coronapandemie sind Programmänderungen möglich. Die Veranstalter empfehlen, eine Maske zu tragen.

sti (POW)

(48 Zeilen/3722/1023; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Theater Augenblick“ stellt Herbstprogramm vor

Premiere des Tanzstücks „Immer öfter viel – vielleicht“ mit Eröffnung der neuen Spielstätte im Kulturspeicher – Neuinszenierung von „ZwischenGleise“ – Theaterwerkstatt Würzburg gastiert mit „Sein oder Nichtsein“ von Nick Witby

Würzburg (POW) Mit der Premiere des Tanzstücks „Immer öfter viel – vielleicht“ am Freitag, 7. Oktober, um 19.30 Uhr eröffnet das „Theater Augenblick – Ein außergewöhnliches Theater“ seine neue, dauerhafte Spielstätte im Würzburger Kulturspeicher. „Nach über 20 Jahren ziehen wir jetzt in das Zentrum der Stadt, werden aufgenommen an einem Ort der Kunst und Kultur. Wir freuen uns sehr darüber“, schreibt das Theater. Auf dem Spielplan steht zudem eine Neuinszenierung des Stücks „ZwischenGleise“, und die Theaterwerkstatt Würzburg ist mit der schwarzen Komödie „Sein oder Nichtsein“ zu Gast.

Das Stück „Immer öfter viel – vielleicht“ wurde inszeniert von der Choreographin Lisa Kuttner. Darin setzt sich das Ensemble tänzerisch mit der Frage von Veränderung auseinander. „Neugierig und mit kribbelnder Vorfreude macht sich das Ensemble auf den Weg, immer öfter viel Neues zu entdecken, vielleicht Altes in neue Zusammenhänge zu bringen.“ Weitere Termine: Samstag, 8., Freitag, 14., Samstag, 15., und Samstag, 22. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr; Dienstag, 18. Oktober, um 10 Uhr; bei der Kulturspeichernacht am Freitag, 21. Oktober, um 18 Uhr. Der Eintritt kostet pro Person 14 Euro, ermäßigt zehn Euro, ab zehn Personen sieben Euro.

Im Rahmen der Kulturspeichernacht am Freitag, 21. Oktober, wird um 21 Uhr der Dokumentarfilm „So wie wir“ Torsten Repper über das „Theater Augenblick“ gezeigt. Er zeigt die Geschichte des Theaters, gibt einen Einblick in die Theaterarbeit sowie in die Arbeit und die Menschen des Theaters. Dabei kommen sowohl die Theatermachenden wie auch die Schauspielerinnen und Schauspieler zu Wort. Der Eintritt kostet pro Person zehn Euro, ermäßigt acht Euro.

Ab November wird eine Neuinszenierung des Stücks „ZwischenGleise“ gespielt. Es ist ein Spiel mit den Fantasien Reisender, die sich in einem Wartesaal begegnen. Premiere ist am Freitag, 11. November, um 19.30 Uhr. Weitere Termine: Samstag, 12. November, Freitag, 18. November, Sonntag, 20. November, Dienstag, 22. November, Freitag, 25. November, und Samstag 26. November, jeweils um 19.30 Uhr; Donnerstag, 17. November, um 10 Uhr. Der Eintritt kostet pro Person 14 Euro, ermäßigt zehn Euro, ab zehn Personen sieben Euro.

Die Theaterwerkstatt Würzburg als Kooperationspartner zeigt am Mittwoch, 14. Dezember, um 20 Uhr erstmals die schwarze Komödie „Sein oder Nichtsein“ von Nick Witby nach dem Film von Ernst Lubitsch. 1939, kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, spielt das Polski-Theater in Warschau notgedungen wieder „Hamlet“, nachdem ein geplantes antifaschistisches Stück kurzfristig verboten wurde. Während Josef Tura auf der Bühne zum großen Monolog ansetzt, macht seine Frau Maria hinter der Bühne die Bekanntschaft des jungen Bomberpiloten Sobinski. Die deutsche Invasion beendet jäh die sich anbahnende Affäre, das Theater wird geschlossen. Monate später kehrt Sobinski heimlich nach Warschau zurück, um einen Spion der Gestapo abzufangen. Die Schauspieler beschließen, ihm zu helfen und dem Spion eine Falle zu stellen. Das Gastspiel dauert bis zum 28. Januar 2023. Die Vorstellungen beginnen mittwochs, donnerstags und freitags um 20 Uhr, sonntags um 19 Uhr. Karten und weitere Informationen bei der Theaterwerkstatt, Telefon 0931/59400, Internet www.theater-werkstatt.com.

Das „Theater Augenblick“ ist nach eigenen Angaben das einzige Theater in Bayern, in dem Menschen mit Behinderung als Schauspieler arbeiten. Es existiert seit 1998 und ist ein eigenständiger Fachbereich der Mainfränkischen Werkstätten. Weitere Informationen zu den Stücken gibt es beim Theater Augenblick, Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg, E-Mail info@theater-augeblick.de. Kartenvorbestellung unter Telefon 0931/99148100 oder im Internet unter www.theater-augeblick.de.

(41 Zeilen/3722/1021; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Ein super Angebot und eine große Hilfe“

Neue Verwaltungsreferentinnen und -referenten bieten Begleitung und Unterstützung für Kirchenpfleger und Kirchenverwaltungen an – Aktuell Sprechstunden zur Grundsteuerreform – Verwaltungsreferentin Steyer: „Ich sehe mich als Dienstleisterin“

Würzburg/Oerlenbach (POW) Im Pfarrheim gibt es nicht nur Räume für kirchliche Gruppen, sondern auch eine Mietwohnung? Der Vorplatz der Kirche ist zum Teil an eine Gastwirtschaft verpachtet? Oder im Pfarrhaus wohnt mittlerweile eine Familie zur Miete? Im Zuge der Grundsteuerreform bei Körperschaften des öffentlichen Rechts müssen auch die Kirchenstiftungen sich gegenüber den Finanzämtern erklären. Zwar sind Kirchengebäude und gemeinnützig genutzte Flächen in der Regel steuerfrei, doch gibt es immer wieder auch „Sonderfälle“. Zusätzlich verlangen die Finanzämter die Erklärung bezüglich der Grundsteuer für Dienstwohnungen von Priestern, auch wenn diese steuerbefreit sind. So sind doch einige Kirchenstiftungen zur Abgabe einer Grundsteuererklärung verpflichtet. Um die Kirchenpfleger bei der Grundsteuererklärung zu unterstützen, bieten die Verwaltungsreferentinnen und -referenten im Bistum Würzburg derzeit Sprechstunden vor Ort an – eines von vielen Angeboten dieser neuen Berufsgruppe. Anja Steyer, Verwaltungsreferentin im Dekanat Bad Kissingen, beriet im Pfarrbüro von Oerlenbach einen Vormittag lang Ehrenamtliche zu den neuen Vorgaben der Grundsteuererklärung.

Der Kindergarten Sankt Martin in Eltingshausen (Pfarreiengemeinschaft „Immanuel, Oerlenbach“) ist als kirchliches Gebäude eigentlich von der Grundsteuer befreit. Doch im Obergeschoss befindet sich eine Mietwohnung mit Terrasse. Neben vielen anderen Unterlagen hat Johanna Schaumberg, Rechnungsfertigerin bei der Kirchenverwaltung, auch den Mietvertrag mitgebracht, in dem die genauen Quadratmeterzahlen aufgeführt sind. Auch im Pfarrheim, das von verschiedenen kirchlichen Gruppen genutzt wird, gibt es eine Mietwohnung samt Garage. Doch für das Pfarrheim habe sie weder Quadratmeterzahlen noch einen Bauplan gefunden, erklärt Schaumberg. Steyer überlegt kurz. „Normalerweise gibt es zu einem Pfarrheim Baupläne, aber oft sind diese nicht mehr vor Ort. Vielleicht sind sie in Würzburg archiviert.“ Gemeinsam mit Schaumberg erstellt sie eine Liste der fehlenden Daten und möglicher Ansprechpartner. Der Bauplan für das Pfarrheim, erläutert sie, könnte beim Referat Liegenschaften im Bischöflichen Ordinariat vorliegen. „Ich schlage vor, dass wir erst einmal die fehlenden Daten finden.“ Die Verwaltungsreferentin notiert sich die nötigen Daten, um beim Referat Liegenschaften anzufragen. Zudem bietet sie an, beim Ausfüllen des Formulars für die Grundsteuererklärung zu helfen.

„Es hat etwas von Detektivarbeit. Wenn man die Daten aufdröselte, stellt sich oft heraus, dass alles halb so wild ist“, sagt Steyer. Sie arbeite sich gerne in neue Themengebiete ein. Vier Sprechstunden zur Grundsteuer hat sie im Dekanat Bad Kissingen schon abgehalten, vier weitere sind derzeit geplant. Zudem bietet sie nach Absprache Termine im Dekanatsbüro Bad Kissingen an. 32 Anmeldungen habe sie bislang verzeichnet, das seien rund ein Drittel der Kirchenstiftungen in ihrem Zuständigkeitsbereich. Jede Sprechstunde sei anders: „Manche haben auch schon komplett ausgefüllte Formulare dabei.“

Es ist bereits die zweite Sprechstunde seit ihrem Dienstantritt am 1. März. Im Frühjahr habe sie Sprechstunden zur Umsatzsteuer angeboten, außerdem Schulungen zur Finanzsoftware „Simba“. „Ich sehe mich als Dienstleisterin für die Kirchenpflegerinnen und -pfleger, die Kirchenverwaltungen und die pastoralen Mitarbeiter“, sagt Steyer. Ihr Ziel sei es, die Ehrenamtlichen so gut zu unterstützen, dass bei der nächsten Kirchenverwaltungswahl im Jahr 2024 der eine oder andere sage: „Ich mache doch noch eine Periode weiter.“ Oder, ergänzt Christof Brod, Koordinator für die Verwaltungsreferentinnen und -referenten, dass sich mehr Leute zutrauen, neu einzusteigen.

„Es gibt jetzt für die Kirchenverwaltungen Ansprechpartner, die sich um Informationen kümmern und Anfragen mit den richtigen Stellen vernetzen. Das erleichtert die Arbeit für die Kirchenstiftungen wie auch für das Bischöfliche Ordinariat in Würzburg“, sagt Brod. Mit Angeboten wie der Sprechstunde wolle man in der Fläche präsent sein und zu den Leuten kommen. „Wir wollen eine punktgenaue Unterstützung bieten. Und wir wollen neue Dinge ausprobieren.“ Er sieht die Arbeit der Verwaltungsreferenten ein Stück

weit auch als Seelsorge. „Man merkt, wie dankbar die Ehrenamtlichen sind, dass jemand für sie da ist. Außerdem werden dadurch auch die Hauptamtlichen und das Seelsorgepersonal entlastet.“ Derzeit gibt es laut Brod neun Verwaltungsreferentinnen und -referenten im Bistum. Ab Oktober sollen es 21 sein, die in Voll- oder Teilzeit arbeiten. Das Ziel sei, insgesamt 18 Vollzeitstellen zu schaffen.

Für Schaumberg hat sich die Fahrt nach Oerlenbach gelohnt. „Es ist ein super Angebot und eine große Hilfe“, sagt sie nach der Sprechstunde. „Ich hatte zunächst Bedenken, welche Informationen ich noch brauche. Aber es hat sich gezeigt, dass alles nicht so wild ist.“ Ihr Fazit: „Es gibt wahrscheinlich immer wieder mal ein Problem, bei dem man das Angebot gerne in Anspruch nimmt.“

Stichwort: Verwaltungsreferent*innen

Im Februar 2022 haben die ersten Verwaltungsreferentinnen und Verwaltungsreferenten ihre Arbeit in den Dekanaten des Bistums Würzburg aufgenommen. Sie beraten und begleiten die Kirchenverwaltungen unter anderem in den Bereichen Finanzen (etwa bei der Haushaltsplanung, Beantragung von Zuschüssen oder Versicherungsfragen), Immobilien/Liegenschaften (etwa bei der Immobilienverwaltung oder Überwachung von Baumaßnahmen), oder Personal (etwa bei der Erstellung von Stellenausschreibungen und Arbeitsverträgen). Zudem unterstützen sie die Leitung des Pastoralen Raums in wirtschaftlichen, personellen und baulichen Fragen. Eine weitere Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit mit den Dienststellen des Bischöflichen Ordinariats, aber auch den Kommunen und Landratsämtern zu unterstützen. So vermitteln sie zum Beispiel bei unklaren Zuständigkeiten die richtigen Ansprechpartner innerhalb des Bischöflichen Ordinariats. Darüber hinaus gehört zu ihren Aufgaben die Überwachung datenschutzrechtlicher Vorschriften oder der Einhaltung von Arbeitssicherheitsvorschriften. Dienstsitz sind die jeweiligen Dekanatsbüros, Dienstvorgesetzte deren Leiterinnen und Leiter.

sti (POW)

(64 Zeilen/3722/1016; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Zwangsräumungen unbedingt verhindern

„Tag der Wohnungslosen“ am 11. September: Caritas fordert ein Verbot von Strom- und Gassperren sowie die gezielte Unterstützung einkommensschwacher Haushalte

Würzburg (POW) Der 11. September ist „Tag der Wohnungslosen“. An diesem bundesweiten jährlichen Aktionstag wird auf das Schicksal von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen aufmerksam gemacht. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) schätzt die Zahl der Betroffenen auf rund 680.000 bundesweit.

„Die aktuelle Weltlage mit dem Krieg in der Ukraine und den daraus folgenden Preissteigerungen bei Energie- und Lebenshaltungskosten führt bei Menschen zu massiven Existenzängsten, die sowieso schon in prekären finanziellen Verhältnissen leben“, sagt Bernhard Christof, Referent und Sozialarbeiter beim Diözesan-Caritasverband Würzburg. „Viele werden die drohenden Nachzahlungen für Energie im kommenden Frühjahr nicht bedienen können und fürchten sich vor Strom- und Gassperren und letztlich vor dem Verlust des Wohnraums.“

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt sei schon seit Jahren mehr als angespannt, gerade im städtischen Umfeld. „Bezahlbarer Wohnraum war schon vor den jetzt drohenden Energiekostensteigerungen schwer zu bekommen.“ Den Menschen im Herbst einen Zuschuss für Energie zu gewähren, sei zwar gut gemeint, bringe aber wenig, erklärt Christof. Die hohen Jahresrechnungen kämen zumeist erst im Frühjahr 2023. „Wo Geld immer knapp ist, wird es nicht bis ins nächste Jahr weggelegt.“

Christof fordert daher ein vorübergehendes Verbot von Strom- und Gassperren und einen Kündigungsschutz für die Wohnung, wenn die Mieter aufgrund der gestiegenen Preise die Nebenkostenabrechnung nicht bezahlen können. „Außerdem müssen einkommensschwache Haushalte gezielt unterstützt und entlastet werden.“ Es gelte, mit staatlicher Unterstützung zu verhindern, dass verschuldete Personen ihren Wohnraum verlieren oder sich aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten auf Jahre hinaus weiter verschulden.

Die Caritas stehe mit ihrer Schuldner- und Insolvenzberatung, aber insbesondere mit dem Allgemeinen Sozialberatungsdienst (ASBD) den Menschen an vielen Orten Unterfrankens hilfreich zur Seite, erläutert Christof. Die Nachfrage wachse stetig.

In Kitzingen beispielsweise sei die Caritas direkt eingebunden in die Begleitung von Menschen, die obdachlos geworden oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. „Im Notwohngebiet tut sich einiges, und Mitarbeiterinnen der Caritas stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern hilfreich zur Seite.“ Für den Landkreis Rhön-Grabfeld sei eine mobile Fachstelle ins Leben gerufen worden, mit deren Unterstützung Wohnungslosigkeit verhindert werde. „Wir sind Ansprechpartner für betroffene Bürgerinnen und Bürger und für die Kommunen, die sich oftmals schwertun im Umgang mit der Thematik.“ Es gelte, gemeinsam Wohnungslosigkeit im Vorfeld zu verhindern.

Kleiderkammern, Wärmestuben, Bahnhofsmmissionen und Essensausgaben seien weitere Angebote von Caritas und Kirche, Diakonie und weiteren Trägern, um Menschen in prekären Lebenslagen zu entlasten. „So wichtig diese Einrichtungen auch sind: Sie entlassen den Staat nicht aus seiner Pflicht, allen Bürgerinnen und Bürgern ein Leben in Würde zu ermöglichen“, unterstreicht Christof.

Der Tag der Wohnungslosen mache Jahr für Jahr auf das Schicksal betroffener Frauen und Männer aufmerksam, und dennoch steige ihre Zahl kontinuierlich. „Als Caritas werden wir nicht nachlassen, uns politisch einzusetzen und zugleich ganz praktisch zu handeln, um an diesen Zuständen etwas zu ändern.“

sescho (Caritas)

(40 Zeilen/3722/1013; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Wissen to go“

Informations- und Mitmachstand zum Tag der sexuellen Gesundheit am Vierröhrenbrunnen

Würzburg (POW) Gleich vier Beratungsstellen, darunter die HIV/Aids-Beratung der Caritas und die Schwangerschaftsberatung im Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), haben am Dienstag, 6. September, anlässlich des „Tages der sexuellen Gesundheit“ zu einem Informations- und Mitmachstand am Würzburger Vierröhrenbrunnen eingeladen.

„Obwohl wir im Informationszeitalter leben und das Wissen nur einen Klick entfernt zu sein scheint, haben die Leute viele offene Fragen und mitunter Wissenslücken zum Thema“, sagte Florian Pfaller von der HIV/Aids-Beratung der Caritas. Gemeinsam mit Kolleginnen der Schwangerschaftsberatung im SkF, der Beratungsstelle „pro familia“ und des Gesundheitsamts des Landratsamts Würzburg bot er am Vierröhrenbrunnen „Wissen to go“ und die Möglichkeit zum lockeren Austausch an. „Unser Glücksrad, ein Quiz und viele Infobroschüren sind mit am Start, um die Passantinnen und Passanten an den Stand zu holen. Wir haben für jedes Alter passende Fragen und kleine Preise mitgebracht“, erklärte Pfaller.

Es gehe aber nicht allein ums Wissen, sondern um die Kommunikation. „Wie sprechen wir miteinander über Partnerschaft und Sexualität?“ Da sei oftmals noch viel Luft nach oben, sagte Pfaller. „Als Beratungsstellen sind wir bei den Menschen und wollen dazu beitragen, dass das Leben miteinander gelingt.“

Im Jahr 2019 wurde der Arbeitskreis „Sexuelle Gesundheit“ von den vier Beratungsstellen gegründet. Neben Aspekten des Schutzes vor sexuell übertragbaren Krankheiten gehe es auch um psychosoziale Fragen, um körperliches und seelisches Wohlergehen, um Selbstannahme und Partnerschaft. „Weil wir die Kolleginnen und Kollegen kennen, können wir Menschen sehr schnell mit der richtigen Stelle in Kontakt bringen“, würdigte Pfaller den Mehrwert der Zusammenarbeit zwischen Caritas, Sozialdienst, „pro familia“ und dem Landratsamt.

sescho (Caritas)

(21 Zeilen/3722/0998; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Was macht gute Führungskräfte aus?

Neue Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ – Verschiedene Gemeindeleitungsmodelle im Überblick

Würzburg (POW) Dem Thema „Führungskräfte“ widmet sich die Zeitschrift „Gemeinde creativ“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern in der aktuellen Ausgabe. Führungsqualitäten braucht man auch im Ehrenamt, damit die Zusammenarbeit in einem Gremium gelingt. Was macht ihn also aus, den guten Pfarrgemeinderatsvorsitzenden oder die Verbandspräsidentin, mit der man gerne zusammenarbeitet?

Egal ob im Ehrenamt oder im Unternehmen, Führung hat immer auch etwas mit Macht zu tun. So stellt sich auch die neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“ der aktuellen Machtfrage in der Kirche. Einige Ordensgemeinschaften beschäftigen sich schon seit vielen Jahren mit diesen Themen. Beiträge mit der Benediktinerin Schwester Emmanuela Kohlhaas und dem Jesuitenpater Stefan Kiechle werfen einen Blick auf das von den jeweiligen Ordensgründern geprägte Führungsverständnis und darauf, was sich darin für den christlich-gelebten Alltag versteckt.

Seit etwas mehr als einem Jahr ist Beate Gilles Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Mit „Gemeinde creativ“ hat sie über ihr Verständnis von Führungskultur gesprochen, über die Zusammenarbeit mit den Bischöfen und warum sie ihre Meinung über Frauenquoten geändert hat. Mit Frauen in Führungspositionen befassen sich einige Beiträge im Heft ebenfalls intensiv.

Bis vor einigen Jahren stand jeder Pfarrei ganz selbstverständlich ein Pfarrer vor. Er war letztverantwortlich für die allermeisten Bereiche in der Pfarrgemeinde: Seelsorge, Katechese, Liturgie, Kindergärten, Verwaltungsaufgaben. Die Pfarreien sind im Umbruch. Mit immer weniger Priestern werden die Aufgaben dort vielfach auf mehrere Schultern verteilt. In den Diözesen sind in den vergangenen Jahren unterschiedliche Leitungsmodelle entstanden. Die einen setzen auf ein Team aus Seelsorgerinnen und Seelsorgern, auf Unterstützung durch Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter, andere binden auch Laien und Ehrenamtliche aktiv in Leitungsfunktionen ein. Einige der Modelle, die momentan erprobt werden, mit ihren Vorzügen und Herausforderungen, stellt das Heft vor.

„Gemeinde creativ“ richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände, aber auch an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Seit 2022 ist die Zeitschrift kostenfrei. Wer ein kostenloses Printabonnement haben möchte, wendet sich an gemeinde-creativ@landeskomitee.de. Auf der Homepage www.gemeinde-creativ.de können alle Beiträge aus dem Heft kostenfrei und ohne Registrierung gelesen werden.

(29 Zeilen/3722/1006; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurse der musikalischen Frühförderung starten

Eltern-Kind-Singen und Musikalische Früherziehung beginnen im neuen Schuljahr – Anmeldung noch möglich

Würzburg (POW) Bei der Dommusik Würzburg starten die neuen Kurse der musikalischen Frühförderung. Sowohl beim Eltern-Kind-Singen für Kinder ab fünf Monaten bis drei Jahre als auch bei der Musikalischen Früherziehung mit Schwerpunkt Gesang (MFE-vokal) für Kinder ab vier Jahren und Vorschulkinder sind noch Plätze frei.

In den Kursen Eltern-Kind-Singen für Babys ab fünf Monaten werden bereits die Allerkleinsten zum elementaren Musizieren angeregt. Spielerisch werden die Kinder dazu ermuntert, zusammen mit ihren Eltern die eigene Stimme und ihren Körper zu entdecken und freudvoll damit zu kommunizieren.

In den Kursen MFE-vokal bietet die Dommusik Würzburg ein Konzept der Musikalischen Früherziehung, das gezielt von der Stimme des Kindes als Hauptinstrument ausgeht. Im Kurs MFE-vokal für Kinder ab vier Jahren wird den Kindern ein ganzheitlicher und körperlicher Zugang zur Musik vermittelt. Beim Singen, Tanzen und Musizieren erfahren und erleben sie die wesentlichen Elemente der Musik: Tonhöhe, Tondauer, Metrum, Rhythmus, Dynamik.

Die Kurse der Musikalischen Früherziehung sind eine ideale Vorbereitung auf das Singen in der Mädchenkantorei und bei den Domsingknaben. Grundschulkinder sind in den Vorchören der Dommusik willkommen. Dort entdecken die Kinder die vielfältigen Möglichkeiten, die ihnen ihre Stimme bietet. Auf spielerische Weise lernen die jungen Sängerinnen und Sänger, sich eigenständig mit einem Notentext vertraut zu machen und einfache Melodien vom Blatt zu singen. Der Spaß an der Chormusik steht dabei im Vordergrund.

Die Kursleitung haben die erfahrenen Pädagoginnen für Elementare Musikpädagogik und Gesangspädagogik Nina Schumertl und Sina Horn.

Weitere Informationen unter Telefon 0931/38662271 sowie online unter www.wuerzburgerdommusik.de.

(21 Zeilen/3722/1007; E-Mail voraus)

Dank für Treue und Einsatz für die Abtei

Profess- und Priesterjubiläen in der Abtei Münsterschwarzach – Sechs Mönche feiern 70, 65, 60 und 40 Jahre im Kloster

Münsterschwarzach (POW) In einem feierlichen Pontificalgottesdienst am Kirchweihfest der Abteikirche der Benediktinerabtei Münsterschwarzach am Sonntag, 11. September, haben sechs Patres und Brüder ihre Profess- und Priesterjubiläen gefeiert. In seiner Begrüßung nahm Abt Michael Reepen Bezug auf die dreimal zerstörte und wieder aufgebaute Abteikirche. „Bis heute beten Menschen an diesem Ort. Die Hülle, das Äußere hat sich gewandelt, aber der Glaube ist lebendig.“ Dieser lebendige Glaube würde auch durch die heutigen Jubilare spürbar, denen er für ihre Treue und ihren Einsatz für die Abtei dankte.

Festprediger Domkapitular em. Dr. Jürgen Lenssen würdigte die Abteikirche als einen Ort, wo Christus wahrhaftig spürbar sei. Die Jubilare dürften auf Jahrzehnte in ihrem monastischen Leben zurückblicken und dankbar sein, dass ihnen Christus zur Seite stehe und gleichsam Fundament ihres Lebens bleibe. Der Erfahrung des Zachäus, von der im Tagesevangelium zu hören war, Christus zu begegnen, wünschten sich viele. „In dieser durchbeteten Kirche finden genau diese Menschen Halt in ihrer Suche nach Christus.“

Vor dem Abt und der versammelten Klostersgemeinschaft erneuerten die Jubilare im Gottesdienst ihre Gelübde, die sie vor 70, 65, 60 und 40 Jahren an gleicher Stelle in der Profess gesprochen hatten. Nach dem Gottesdienst feierten die Jubilare mit Verwandten und Freunden auf dem Kirchplatz.

70 Jahre Profess und 65 Jahre Priester

Pater Wolfram Fehn wurde 1932 in Aschaffenburg geboren. Nach dem Abitur 1951 in Würzburg trat er in der Abtei Münsterschwarzach ein. Er studierte Philosophie an der Ordenshochschule in Sankt Ottilien und Theologie an der Universität in Würzburg. 1957 wurde er durch den Missionsbischof Aurelian Bilgeri aus Südafrika in Münsterschwarzach zum Priester geweiht. Von 1960 bis 1966 wirkte Fehn als Missionar in der Abtei Ndanda in Tansania. Nach seiner Rückkehr war er Betreuer der Brüdernovizen und der Zeitlichen Professoren, von 1971 bis 1999 Pfarrer und Seelsorger in der Pfarrei Stadtschwarzach. Ab 2000 war er weiterhin Altenseelsorger im Dekanat Kitzingen sowie im Kloster und war in der Seelsorge in und außerhalb des Klosters tätig, im Anschluss Hausgeistlicher und Seelsorger im Kloster Sankt Ludwig bei Schweinfurt. Mittlerweile lebt Fehn wieder in der Abtei.

65 Jahre Profess und 60 Jahre Priester

Pater Cornelius Hörnig wurde 1936 in Wertheim (Main-Tauber-Kreis) geboren. Er besuchte von 1947 bis 1956 die Gymnasien und Internate in Münsterschwarzach und Würzburg. Nach dem Abitur trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein. Er studierte Philosophie in Sankt Ottilien und Theologie an der Universität Würzburg sowie im Anschluss in Würzburg Latein und Geschichte für das Lehramt und schloss mit dem Staatsexamen ab. Von 1979 bis 2002 war Hörnig Direktor des Egbert-Gymnasiums. In diese Zeit fiel auch der Ausbau des Egbert-Gymnasiums zu einem Vollgymnasium mit 900 Schülern. Von 2002 bis 2008 wirkte er in der Dormitio-Benediktinerabtei auf dem Zion in Jerusalem. Danach zog er nach Hildesheim und war als Krankenhausseelsorger tätig. Anschließend war er Krankenhausseelsorger in der Missionsärztlichen Klinik in Würzburg. Im Herbst 2011 wechselte er in die Benediktinerabtei Sankt Georgenberg-Fiecht in Tirol, um in der Klosterseelsorge zu helfen. Im Oktober 2021 kehrte Hörnig nach Münsterschwarzach zurück.

60 Jahre Profess

Bruder Elias Straus wurde 1943 in Güntersleben (Kreis Würzburg) geboren. Nach der Volksschule erlernte er das Schneiderhandwerk im Kloster Münsterschwarzach. Im Jahr 1960 trat er in die Abtei ein. 1962 folgte die Zeitliche Profess, 1968 die Ewigen Gelübde. Ein Jahr später legte er die Meisterprüfung als Schneider mit bestem Erfolg ab. Straus arbeitete sein gesamtes Klosterleben lang in der Klosterschneiderei und ist seit Jahrzehnten deren Leiter. Zudem war er von 1973 bis 1992 Präfekt und dann Rektor des Lehrlingsseminars Sankt Plazidus. Von 1993 bis 2010 war er zudem Subprior der Abtei.

Pater Franziskus Büll wurde 1939 in Berlin geboren und wuchs in Bad Homburg auf. Er besuchte die Gymnasien in Münsterschwarzach und Würzburg. Nach dem Abitur 1961 trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein. Es folgten 1962 die Zeitliche Profess und 1965 die Feierliche Profess. Im Jahr 1968 wurde er zum Priester geweiht. Das Philosophiestudium absolvierte er in Sankt Ottilien. Theologie sowie Biologie und Chemie für das Lehramt studierte er an der Universität Würzburg. Büll promovierte außerdem in Kirchengeschichte zum Doktor der Theologie. Von 1974 bis 2011 unterrichtete er am Egbert-Gymnasium in Münsterschwarzach die Fächer Biologie, Chemie und Physik. Besonders lagen ihm Herzen lagen ihm der Umweltschutz und ökologische Themen. 30 Jahre lang war Büll auf der „Klosterliste“ im Gemeinderat von Schwarzach am Main und ist Verwalter des großen Abteiarchives.

40 Jahre Profess

Bruder Jakobus Geiger wurde 1955 in Gengenbach (Ortenau-Kreis) geboren. Er besuchte das wirtschaftliche Gymnasium in Offenburg. Nach dem Abitur studierte er Philosophie und Theologie an der Universität Freiburg. 1981 trat er in das Kloster in Münsterschwarzach ein. 1982 legte er die Zeitliche Profess, 1985 die Feierliche Profess an. Außerdem absolvierte er eine Ausbildung als Töpfer und war in der Töpferei tätig, zudem, als Präfekt im Internat Sankt Maurus und als Religionslehrer am Egbert-Gymnasium. Viele Jahre lebte Geiger im Kloster Damme/Oldenburg. Später war er im Haus Benedikt/Würzburg eingesetzt. Er gab dort Kurse im Meditations- und Bildungshaus, weitere Kurse in anderen klösterlichen Gäste- und Bildungshäusern in ganz Deutschland. Von 2011 bis 2022 leitete er das Gästehaus der Abtei Münsterschwarzach.

Bruder Stephan Veith wurde 1959 in Bad Nauheim geboren und wuchs in Oberwöllstadt/Oberhessen auf. Er absolvierte eine Ausbildung zum Steuerfachgehilfen in Friedberg und trat 1981 in die Abtei Münsterschwarzach ein. Es folgten 1982 die Zeitliche Profess, 1985 die Feierliche Profess. Im Kloster absolvierte er zusätzlich eine Ausbildung zum Finanzbuchhalter. Durch das Bayerische Staatsministerium für Finanzen wurde er 1989 zum Steuerberater bestellt. Veith war im Kloster vielseitig eingesetzt: von 1982 bis 1994 in der Klosterverwaltung, von 1994 bis 2002 als Leiter des Gästehauses in Münsterschwarzach, Kursleiter und Gästeseelsorger. Von 2002 bis 2012 war Veith Missionsprokurator von Münsterschwarzach und Herausgeber der Zeitschrift „Ruf in die Zeit“. Er wurde als Steuerberater und Finanzfachmann in der Kongregation von Sankt Ottilien und in den Verband der Diözesen Deutschlands berufen. Von 2012 bis 2016 war er außerdem Prior von Damme/Oldenburg. Seit 2017 ist Veith wieder in der Klosterverwaltung in Münsterschwarzach tätig.

Julia Martin (Abtei Münsterschwarzach)

(74 Zeilen/3722/1019; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Energiespar-Tipp Nummer 5

Raumbelegung optimieren

Würzburg (POW) Werden Räume eher an einem Tag als über die Woche verteilt genutzt, so spart das Heizenergie, sagt Christof Gawronski, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg, im fünften Energiespar-Tipp (nicht nur) für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen.

Ein Beispiel: In einer Gemeinde gibt es einen sehr aktiven Seniorenkreis – jede Woche gibt es mittwochs im Pfarrheim ein Treffen. Seit einiger Zeit wird darauf geachtet, dass im Winter Abendbelegungen des Pfarrsaals möglichst am Mittwoch sind. Der Energieverbrauch geht runter, weil nur einmal aufgeheizt wird – und die anderen Gruppen (Pfarrgemeinderat, Kommunioneltern, und so weiter) freuen sich, dass es im Pfarrsaal etwas wärmer ist als früher.

Eine Idee für Ihre Gemeinde? Vielleicht lassen sich die verschiedenen Belegungen, die verteilt über die Woche stattfinden, „energetischer“ planen.

(10 Zeilen/3722/1026; E-Mail voraus)

Bischof Jung: Herausforderungen gemeinsam angehen

Würzburg (POW) „Große Herausforderungen meistern wir am besten, wenn wir sie gemeinsam angehen und ein Netz aus Hilfsangeboten und Akteuren knüpfen.“ Das betont Bischof Dr. Franz Jung im Aufruf zum Caritas-Sonntag, der am Sonntag, 11. September, in den Gottesdiensten im Bistum Würzburg vorgelesen wird. Die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbands #DasMachenWirGemeinsam, der in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen blickt, rufe diese Erfahrung in Erinnerung. Der Krieg in der Ukraine, die andauernde Pandemie und auch der vergangene Hitzesommer hätten tiefe Spuren hinterlassen. Viele Menschen seien gezeichnet von dem unermesslichen Leid des Kriegs, von Gewalt und Flucht. Ungezählte Caritas-Organisationen in ganz Europa leisteten beeindruckende Hilfe. In der Pandemie seien alte und junge Menschen mit sozialer Isolation, finanziellen Sorgen und menschlicher Überforderung konfrontiert gewesen. Die Caritas teile die Nöte und engagiere sich als Anbieterin sozialer Hilfen wie als Gestalterin sozialer Orte, an denen sich Menschen für andere engagieren. Der Hitzesommer habe tiefe Spuren in den Wäldern und in der Landwirtschaft hinterlassen. Gleichzeitig drohten im Winter exorbitant hohe Strom- und Gaspreise. Energiesparen als wichtiger Beitrag zum Klimaschutz müsse so gelingen, dass auch Menschen mit niedrigem Einkommen nachhaltig wohnen, unterwegs sein und leben könnten. Projekte wie der Caritas-Stromsparmcheck trügen dazu bei. „Solidarität, das machen wir gemeinsam! Damit dies gelingt, bitten wir Sie um eine Spende am Caritas-Sonntag, welche für die vielen Anliegen der Caritas in unseren Pfarrgemeinden und in den Diözesen bestimmt ist“, heißt es im Aufruf des Bischofs.

(18 Zeilen/3722/1015; E-Mail voraus)

Diözesanratsvorstand feiert mit Bischof em. Hofmann Gottesdienst

Würzburg (POW) Mit einem Dankgottesdienst in der Kiliansgruft des Würzburger Neumünsters hat der Vorstand des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Würzburg am Freitagabend, 9. September, mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann aus Anlass von dessen 30. Bischofsjubiläum gefeiert. Der Bischof zeigte sich sichtlich erfreut über die Initiative des Diözesanratsvorstands, sich zu diesem Anlass im kleinen Kreis zu treffen. In einer kurzen Ansprache blickte er auf die 13 Jahre seiner Zusammenarbeit als Bischof von Würzburg mit dem Diözesanrat zurück. Er dankte den Laienvertretern für das ehrenamtliche Engagement. Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf erinnerte an bewegte Zeiten, die das höchste Laiengremium im Bistum gemeinsam mit Bischof Hofmann gut gemeistert habe. Der Bischof und der Diözesanrat hätten im Laufe der Zeit immer weiter zueinandergefunden und so die damals anstehenden Herausforderungen auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung gemeistert. Dem Diözesanratsvorstand sei es wichtig, diese Verbundenheit auch über die aktive Bischofszeit hinaus zum Ausdruck zu bringen, erklärte Wolf.

(12 Zeilen/3722/1020; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Dietmar Kretz

Würzburg/München (POW) Dr. Dietmar Kretz, Studienleiter an der Domschule Würzburg, gestaltet die katholische Morgenfeier am Sonntag, 18. September, von 10.35 bis 11 Uhr im Radioprogramm Bayern 1 des Bayerischen Rundfunks. Diese steht unter der Überschrift „Geld oder Leben“. Gier und der Umgang mit Geld bestimmen das Zusammenleben der Menschen. Kretz legt das Gleichnis vom Verwalter der Ungerechtigkeit aus dem Lukasevangelium aus und befragt es auf die Spannung von Begierde und Gier sowie mit Blick auf den Stellenwert von Geld im Leben.

(6 Zeilen/3722/1024; E-Mail voraus)

Ulrike Steinhoff für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt

Würzburg (POW) Für 25 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist am Donnerstag, 8. September, Ulrike Steinhoff, Fachbibliothekarin in Archiv und Bibliothek des Bistums (ABBW), geehrt worden. Katrin Schwarz, ABBW-Leiterin, dankte Steinhoff auch im Namen des Bistums und überreichte ihr eine von Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran unterzeichnete Urkunde. Steinhoff bereichere die Einrichtung weit über ihre fachliche Tätigkeit hinaus, betonte Schwarz. Julia Langmeier, Leiterin der bibliotheksfachlichen Aufgaben, lobte unter anderem Steinhoffs seelsorgerliche Begabung. Sie sei die Frau, die schwierige Projekte bereitwillig und entschlossen angehe und mit großer Eigeninitiative auf Neues eingehe. Zudem zeichne Steinhoff ihr trockener Humor aus. Für die Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats überbrachte Ralf Sauer Glück- und Segenswünsche. Steinhoff setze sich für eine glaubhafte Kirche ein und habe an ihrer jetzigen Arbeitsstelle einen guten Platz für sich im Leben gefunden. „Ich arbeite gern hier“, stimmte Steinhoff ihm zu. Sie sei dankbar dafür, dass sie Raum habe, ihre Talente zu zeigen. „Ich habe hier Menschen getroffen, die eine große Sehnsucht nach dem Leben haben.“ Nach ihrer Ausbildung an der Fachschule für kirchlichen Gemeindedienst in Hildesheim verbrachte Steinhoff drei Jahre im Rahmen eines diakonischen Jahres und später als freie Mitarbeiterin im Geistlichen Zentrum Schwanberg. Im Anschluss nahm sie 1997 die Ausbildung als Gemeindeassistentin im Bistum Würzburg auf und war im Zuge dessen in den Pfarreien Ebertshausen, Hesselbach mit Hoppachshof, Madenhausen und Ottenhausen sowie Reichmannshausen tätig. 2001 wurde sie Gemeindereferentin und wirkte von 2004 bis 2013 in der Seelsorge der Pfarrei Würzburg-Sankt Sebastian im Stadtteil Heuchelhof. Außerdem qualifizierte Steinhoff sich als Fundraisingberaterin. 2013 wechselte sie in den Fachbereich Bibliothek von Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg. Seit 2018 ist Steinhoff ausgebildete Fachbibliothekarin. Sie kümmert sich hauptsächlich um die Informationsversorgung der kirchlichen Dienststellen und betreut die Dienststellenbibliotheken sowie die Katalogtechnik in der Bibliothek. Zudem arbeitet sie im Bereich Bestandserhaltung sowie Schädlings- und Schadensprävention mit.

mh (POW)

(24 Zeilen/3722/1012; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Habermann Ausbilder in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg

Würzburg (POW) Matthias Habermann (34), Mitarbeiter in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg (ABBW), hat im Juli 2022 seine „Ausbildung zum Ausbilder“ bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg erfolgreich absolviert. „Damit hat er nun auch die allgemeinen Voraussetzungen erlangt, um ab dem Jahr 2023 zur/m Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg ausbilden zu können“, erklärte ABBW-Leiterin Katrin Schwarz. Habermann stammt aus Oberstreu (Landkreis Rhön-Grabfeld). Von 2006 bis 2009 absolvierte er beim Stadt- und Hospitalarchiv Schwäbisch Hall die Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv. Im Anschluss trat er im archivischen Fachbereich in die Dienste des ABBW. Seine fachlichen Voraussetzungen für die Ausbildertätigkeit vertiefte Habermann mit einer archivischen Fernweiterbildung im Fachbereich Informationswissenschaften an der Fachhochschule Potsdam. Diese schloss er im Jahr 2020 mit der Qualifikation Bachelor of Arts (Archiv) ab. Habermann beherrsche auch die traditionellen Fähigkeiten eines Archivars, sei aber in ABBW vor allem im neueren, digitalen Berufsfeld tätig, erklärte Schwarz. So kümmere er sich um den Ausbau eines digitalen Bestände- und Serviceangebotes ebenso wie um Lösungen, die eine Übernahme und übergangsweise Sicherung von digitalen Dokumenten ermöglichen, pflege die Bestände- und Medienverwaltung und bilde eine zentrale Schnittstelle zur IT im Bistum Würzburg.

(16 Zeilen/3722/1010; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Fortbildung der Pueri Cantores mit Domkapellmeister RÜth

Würzburg (POW) Zu einer Fortbildungsveranstaltung mit dem Titel „Singen mit Kindern“ lädt der Diözesanverband Würzburg der Pueri Cantores am Samstag, 24. September, von 10 bis 13 Uhr in das Würzburger Exerzitienhaus Himmelsporten, Mainastraße 42, ein. Unter der Leitung des Würzburger Domkapellmeisters Alexander RÜth erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen musikalischen Werkzeugkasten mit Modellen und Anregungen für die Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Teilnahme kostet pro Person 25 Euro, für Mitglieder der Pueri Cantores ist sie kostenlos. Anmeldung bis Freitag, 9. September, sowie nähere Informationen beim Referat Kirchenmusik, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663760, E-Mail kirchenmusik@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/3722/0999; E-Mail voraus)

Pfarreiengemeinschafts-Ausflug nach Oberammergau

Oberammergau (POW) Die Pfarreiengemeinschaft Erlenbach-Triefenstein hat am Samstag, 3. September, beim diesjährigen dreitägigen Pfarreiausflug die weltberühmten Passionsspiele in Oberammergau besucht. Die 53 Teilnehmer und Teilnehmerinnen kamen nicht nur aus der Pfarreiengemeinschaft, sondern auch darüber hinaus. Gegenseitiger Austausch und Begegnung prägten diese Wallfahrt, die unter der Gesamtleitung von Klara Fertig stand, teilt die Pfarreiengemeinschaft mit. Pfarrer i. R. Albrecht Kleinhenz begleitete den Ausflug. Vor fast 400 Jahren begann die Geschichte der Passionsspiele in Oberammergau. Die Pest wütete in vielen Teilen Europas und machte auch vor Oberammergau nicht halt. Um dem Elend ein Ende zu setzen, beschlossen die Oberammergauer, ein Gelübde abzulegen. 1633 schworen sie, alle zehn Jahre das Leiden und Sterben Christi aufzuführen, sofern niemand mehr an der Pest stirbt. Das Dorf wurde erhört und so spielten die Oberammergauer 1634 das erste Passionsspiel. Ihr Versprechen haben die Oberammergauer bis heute gehalten. Die Passionsspiele 2020 mussten aufgrund der Coronapandemie um zwei Jahre verschoben werden. Neben den Passionsspielen besuchte die Gruppe die Abtei Benediktbeuern. Dort wurde in der barocken Anastasiakapelle ein Pilgertagesdienst gefeiert. Die Pilgergruppe war im Zugspitzdorf Grainau untergebracht. Auf der Rückreise wurde ein Dankgottesdienst in der Wallfahrtskirche „Maria im Sand“ in Dettelbach gefeiert.

(16 Zeilen/3722/1002; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Seelsorge am Rhön-Klinikum Bad Neustadt

Würzburg (POW) Das Gedenken an die Opfer des Olympia-Attentats von 1972 ist eines der Themen des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 11. September. Am Jahrestag gedachten Vertreter aus Politik, Kirchen sowie Hinterbliebene in München der Opfer des Olympia-Attentats. Außerdem geht es in der von Bernadette Schrama moderierten Sendung um den diesjährigen Renovabis-Kongress in München. Dieser stand unter dem Motto „Aufbruch in ein besseres Leben? Herausforderung faire Arbeitsmigration“. Es gibt Dinge, die macht man einfach nicht. Zum Beispiel fahren ohne Fahrschein. In Nürnberg hat es Jesuitenpater Jörg Alt dennoch gemacht, um gemeinsam mit der Initiative „Letzte Generation“ angesichts des drohenden Klimakollapses für eine Mobilitätswende zu demonstrieren. Für ein Jahr ins Ausland gehen und sich dort sinnvoll einbringen: Das bietet der Freiwilligendienst „weltwärts“. Aus dem Bistum Eichstätt waren drei junge Menschen in Ghana. Sie sind mit einem Rucksack voller Erfahrungen zurückgekehrt. Ein weiterer Bericht stellt das Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus vor, das auf 50 Jahre Geschichte zurückblickt. Es ist eine fürchterliche Vorstellung: Das Leben des eigenen Kindes hängt am seidenen Faden. Für die betroffenen Familien ist das Realität. Hoffnung und Kraft müssen da besonders gestärkt werden. Das ist die besondere Herausforderung von Seelsorge, wie sie in der Kinderklinik am Uniklinikum Erlangen angeboten wird. Die Kirche im Bistum Eichstätt zukunftsfähig machen – daran will Michael Alberter als neuer Generalvikar mitarbeiten. Das Fernsehmagazin stellt den Priester vor. Seelsorge erfüllt in den Kliniken einen wichtigen Zweck. Vielleicht war der emotionale Beistand für die Patienten noch nie so wichtig wie heute, wo der Personalmangel, der Kosten- und Zeitdruck im Gesundheitssystem immer deutlicher werden. Vor allem die Zeit ist es, die Klinikseelsorger Thomas Hart am Rhön-Klinikum in Bad Neustadt an der Saale den Patienten schenken kann. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(23 Zeilen/3722/1008; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Der Glaube und der Wein

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Die Weinlese ist Thema in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 11. September. Bischof Dr. Franz Jung hat die ersten Trauben des neuen Weinjahrgangs am Würzburger Stein gesegnet. Wein spielt in der katholischen Kirche eine große Rolle, werden doch in der Wandlung Brot und Wein zu Leib und Blut Jesu Christi. In der Serie „Geschichte des Glaubens“ geht es um Ashoka, einen indischen Herrscher. Welche Gebäude kann man am „Tag des offenen Denkmals“ in Würzburg und Umgebung besichtigen? Die Redaktion hat einige Vorschläge zusammengestellt. Am Dienstag geht in Bayern wieder die Schule los. Dass es nicht das A und O ist, die Schultasche schon am Tag davor zu packen, und worauf es eigentlich ankommt, um wieder gut in die Schule zu starten, erklärt ein Religionslehrer. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ geht es um das Pilgern. Der Fränkische Marienweg feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Drei junge Radiokolleginnen sind selbst ein Wochenende lang auf diesem Pilgerweg gegangen. Sie berichten über ihre schönen und weniger schönen Erfahrungen. In der Serie „Geschichte des Glaubens“ geht es um den Monotheismus, also den Glauben an nur einen Gott. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/3722/1011; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Der Kapellenweg bei Fuchsstadt

Würzburg (POW) Drei Frauen engagieren sich in Bad Kissingen im Malteser Besuchsdienst. Sie verbringen Zeit mit älteren Menschen und bereiten ihnen schöne Stunden. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt berichtet darüber in seiner Ausgabe vom 11. September. Alle zwei Wochen haben sie jeweils eine feste Verabredung mit einer Seniorin für eine bis anderthalb Stunden. „Die Zeit geht immer wie im Flug vorbei“, sagt Ursula Brehm, die seit Mai eine 84-Jährige besucht. Besuchsdiensthelferinnen und -helfer werden von den Maltesern auf ihren Dienst vorbereitet. Kommunikation mit demenziell veränderten Menschen, Erste Hilfe oder der Umgang mit einem Rollstuhl sind Schulungsinhalte. Die Malteser in Stadt und Landkreis Bad Kissingen suchen noch ehrenamtliche Verstärkung. Zudem stellt das Sonntagsblatt einen Rundweg bei Fuchsstadt im Landkreis Bad Kissingen vor. Der rund elf Kilometer lange Weg verbindet vier Kapellen. Drei bis vier Stunden dauert es, die überwiegend mit Splitt befestigte Strecke abzulaufen. Durch eine ausgewiesene Abkürzung lassen sich annähernd vier Kilometer sparen. Allerdings verpasst man so die größte und imposanteste der Kapellen. Informationstafeln unterstützen Wanderer beim Erweitern ihres Wissens. Ein weiteres Thema der Kirchenzeitung: Im August haben 50 Radpilger den Weg von Oberschwappach im Landkreis Haßberge zur Wartburg in Thüringen zurückgelegt. Das Sonntagsblatt lässt die „Schwappacher Radwallfahrt“ Revue passieren.

(16 Zeilen/3722/1005; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Edwin Bauer wird 90 Jahre alt

Aschaffenburg/Dorfprozelten (POW) 90 Jahre alt wird am Freitag, 30. September, Pfarrer i. R. Edwin Bauer in Aschaffenburg. Er war fast 30 Jahre Pfarrer der Aschaffener Pfarrei „Unsere Liebe Frau“. Bauer wurde 1932 in Würzburg geboren und wuchs in Dorfprozelten auf. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 20. Juli 1958 zum Priester. Danach war Bauer Kaplan in Versbach und Würzburg-Sankt Laurentius. 1962 wurde er am Kilianum Miltenberg zunächst Präfekt, 1967 Direktor. 1976 übernahm Bauer die Pfarrei „Unsere Liebe Frau“ in Aschaffenburg, 1977 auch die Aufgabe des Präses der Kolpingsfamilie Aschaffenburg-Stadt. 1980 wurde er zudem Dekanatspräses für Liturgie und Kirchenmusik, 1981 auch Bezirkspräses der Kolpingsfamilien im Bezirksverband Aschaffenburg sowie 1982 Präses der Marianischen Männer-Sodalität. 1996 war Bauer außerdem Prokurator des Dekanats, seit Juli 1996 auch Schulbeauftragter. 2003 wurde er in den Ruhestand versetzt. Bis 2016 half Bauer in den Innenstadtpfarreien Aschaffenburgs in der Seelsorge mit, auch nahm er weiterhin seine Aufgaben für die Kolpingsfamilien wahr. Nach wie vor feiert er einmal wöchentlich zuhause die Heilige Messe.

(13 Zeilen/3722/1022)

Rainer Aberle wird neuer Diözesanmusikdirektor

Würzburg/Schweinfurt (POW) Rainer Aberle (60), Regionalkantor der Region Schweinfurt, wird zum 1. Januar 2023 Diözesanmusikdirektor im Bistum Würzburg. Er tritt damit die Nachfolge von Gregor Frede (65) an, der nach 36 Jahren im Dienst der Diözese Würzburg und nach 20 Jahren im Amt des Diözesanmusikdirektors zum Jahresende 2022 in den Ruhestand geht. Aberle, Jahrgang 1962, stammt aus Freudenstadt im Schwarzwald. Nach dem Abitur studierte er von 1982 bis 1986 Katholische Kirchenmusik in Rottenburg. Ein Pädagogikstudium im Anschluss beendete er 1989 als Diplom-Musiklehrer mit Hauptfach Orgel. Zusätzlich zum A-Examen in Regensburg 1994 absolvierte Aberle ein Aufbaustudium im Künstlerischen Orgelspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen, das er 1991 abschloss. Von 1986 bis 1990 wirkte er als hauptamtlicher Dekanatskirchenmusiker in Dunningen (Bistum Rottenburg-Stuttgart). Seit 1990 arbeitet Aberle als Regionalkantor in Schweinfurt und Amtlicher Orgelsachverständiger im Bischöflichen Ordinariat Würzburg für die Region Schweinfurt. Neben seiner vielfältigen künstlerischen Tätigkeit als Organist und Leiter mehrerer Chorgruppen, unter anderem mit dem überregional bekannten Kammerchor „songcræft-art of singing“, ist er Initiator und künstlerischer Leiter der Konzertreihe „klangkunst“ in Grafenrheinfeld. Die Veranstaltungsreihe mit teilweise international hochkarätigen Besetzungen feiert 2024 ihr 25-jähriges Bestehen. Als Leiter des Sachbereichs Kirchenmusik im Referat Verkündigung und Liturgie warten zahlreiche Verwaltungs- und Organisationsaufgaben auf Aberle. Darüber hinaus wird er weiterhin als Amtlicher Orgelsachverständiger tätig sein. Einen besonderen Schwerpunkt sieht er in der musikalischen Förderung der Kinder-, Jugend- und Familienpastoral.

(19 Zeilen/3722/1018; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ilse Waldenmeier wechselt in den Pastoralen Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt

Knetzgau/Schwarzach am Main (POW) Ilse Waldenmeier (57), bisher Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Knetzgau im Pastoralen Raum Haßberge Süd, wechselt zum 15. Oktober 2022 in den Pastoralen Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt. Waldenmeier stammt aus Würzburg und begann 1992 als Gemeindeassistentin in Arnstein. 1995 wurde sie dort Gemeindereferentin. 2001 wechselte Waldenmeier in den Schuldienst an der Fachakademie für Sozialpädagogik am Mädchenbildungswerk in Gemünden. 2002 ging sie als Gemeindereferentin in Teilzeit nach Waigolshausen, 2003 kamen Schwanfeld, Wipfeld, Hergolshausen und Theilheim zu ihrem Aufgabenbereich hinzu. 2004 wechselte Waldenmeier in die Pfarreiengemeinschaft Hofheim, 2015 in die Pfarreiengemeinschaft Knetzgau. 2022 zertifizierte sie sich als Familientrauerbegleiterin.

(9 Zeilen/3722/1000; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom

Würzburg (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Mittwoch, 14. September, den Orgelimpuls „5 nach 12“ um 12.05 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Dombesucherpastoral und Dommusik laden die Besucherinnen und Besucher zu dieser kleinen Auszeit mitten am Tag ein.

(3 Zeilen/3722/1017; E-Mail voraus)

Gebet für den Frieden mit Bischof Dr. Franz Jung

Würzburg (POW) Am Mittwoch, 14. September, dem Fest „Kreuzerhöhung“, feiert Bischof Dr. Franz Jung zusammen mit dem Würzburger Konvent der Franziskaner-Minoriten und der Kreuzbruderschaft in der Franziskanerkirche Würzburg um 18 Uhr eine heilige Messe. Auf Bitten des Generalsekretariats der Europäischen Bischofskonferenzen wird der Bischof, wie an diesem Tag viele andere Bischöfe in Europa auch, bei dieser Feier in besonderer Weise für den Frieden beten.

(5 Zeilen/3722/1001; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Fachtagung: Gutachten und Studien in der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch

Würzburg (POW) Die Funktion von Gutachten und Studien in der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch ist Thema der Fachtagung „Sachverstand“ am Donnerstag, 13. Oktober, von 10 bis 17 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Veranstalter sind die Domschule Würzburg und das Institut für Prävention und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt (IPA). Mit der Gemeinsamen Erklärung zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland seien verbindliche Kriterien und Standards grundgelegt worden, heißt es in der Ankündigung. Gutachten und Studien seien ein zentraler Beitrag zur Aufarbeitung in den (Erz-)Bistümern und setzten wichtige Impulse zum weiteren Umgang mit den Ergebnissen und Empfehlungen. „Jedoch unterscheiden sie sich im Auftrag, in den Zielen und in der Methodik.“ Die Tagung betrachtet die Bedeutung von Studien und Gutachten, ihre Methoden und Lernfortschritte, ihre Rezeption und Wirkung als Beitrag zur Aufarbeitung. Referenten sind Dr. Bettina Jansen (Rechtsanwältin, Mediatorin, Supervisorin, Köln), Professor Dr. Heiner Keup (Sozialpsychologe, Mitglied in der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Kindesmissbrauch der Bundesregierung, München), Kai Christian Moritz (Betroffenenbeirat der Deutschen Bischofskonferenz), Professorin Dr. Maria Jo Thiel (Medizinerin und Theologin, Straßburg) und Mary Hallay-Witte (Leiterin des IPA, Bonn). Die Teilnahme kostet pro Person 35 Euro (Verpflegungspauschale). Anmeldung bis Mittwoch, 5. Oktober, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/3722/1014; E-Mail voraus)

Buchvorstellung mit Burkhard Hose: „Verrat am Evangelium?“

Würzburg (POW) Sein neues Buch „Verrat am Evangelium? Für eine Kirche, die sich zu den Menschenrechten bekehrt“ stellt Hochschulpfarrer Burkhard Hose am Donnerstag, 20. Oktober, um 19 Uhr im Würzburger Burkardushaus vor. Veranstalter ist die Domschule Würzburg zusammen mit dem Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach. Hose sehe die Menschenrechte als eine Fortschreibung und Übersetzung der Botschaft Jesu in unsere Zeit, heißt es in der Ankündigung: „Wenn die Kirche nicht auf der Höhe der Menschenrechte ankommt, dann ist sie nicht zukunftsfähig.“ Sie nicht einzuhalten, bedeute für ihn letztlich Verrat am Evangelium. Mit Hose diskutieren Dr. Michelle Becka, Professorin für Christliche Sozialethik an der Universität Würzburg, und die Theologin Maria Mesrian, Mitglied von Maria 2.0. Der Abend wird moderiert von Martin Speer, Autor, HeForShe-Botschafter bei UN Women Deutschland. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro, ermäßigt vier Euro. Schriftliche Anmeldung bis Mittwoch, 12. Oktober, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, 0931/38643000, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3722/1025; E-Mail voraus)

Seminar: Erlösung in Märchen und im Christentum

Würzburg (POW) Die Erlösung in Märchen und im Christentum ist der Schwerpunkt eines Seminars mit dem Titel „Da waren sie alle erlöst und gingen fröhlich heim“ von Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. November, im Würzburger Burkardushaus. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft. Erlösung ist ein Schlüsselbegriff des Christentums. Doch wovon sollten wir erlöst sein und wodurch? „In den Kirchen werden diese Fragen kaum noch gestellt, erst recht nicht beantwortet. In den Märchen aber wird recht oft von Erlösung erzählt“, heißt es in der Einladung. Das Seminar befasst sich mit den Unterschieden zwischen den märchenhaften Erlösungen und der christlichen Erlösungsbotschaft. Dabei soll auch geprüft werden, ob Märchen nicht helfen könnten zu einem heute verstehbaren christlichen Verständnis von erlöstem Leben. Referent ist Dr. Heinrich Dickerhoff, Theologe und Märchenerzähler. Die Teilnahme kostet pro Person 100 Euro. Für Vollverpflegung werden zusätzlich 86 Euro berechnet, für Übernachtungen mit Frühstück 82 Euro. Anmeldung bis Freitag, 7. Oktober, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, Internet www.domschule-wuerzburg.de, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/3722/1003; E-Mail voraus)

„KunstKantine“ stellt Silberskulptur „Maria vom Sieg“ vor

Würzburg (POW) Die Silberskulptur „Maria vom Sieg“ steht im Mittelpunkt der „KunstKantine“ am Dienstag, 13. September, um 12.30 Uhr im Museum am Dom in Würzburg. Der Augsburger Goldschmied Caspar Riss schuf die barocke Silbermadonna im Jahr 1701. Da die meisten Silberfiguren in Würzburg eingeschmolzen oder im Krieg zerstört worden seien, sei sie ein wichtiges Beispiel für diese Kunstgattung, sagt Diözesankonservator Dr. Wolfgang Schneider, der die Führung leitet. Zudem weise sie auf die Seeschlacht von Lepanto hin. Im Jahr 1571 siegte die Flotte der Heiligen Liga auf dem Ionischen Meer über die Flotte des Osmanischen Reichs. Ursprünglich für die Würzburger Marienkapelle geschaffen, stand die Madonnenfigur nach dem Zweiten Weltkrieg im Neumünster und ist heute in der neu gestalteten Dauerausstellung des Museums zu finden. Die Teilnahme an der rund halbstündigen Führung kostet pro Person einen Euro inklusive Eintritt. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600, per E-Mail an museen@bistum-wuerzburg.de oder an der Museumskasse.

(11 Zeilen/3722/1009; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Katholische Landvolkbewegung lädt zu Bruder-Klaus-Gebet

Euerfeld (POW) Unter dem Motto „Wo Friede und Gerechtigkeit sich küssen ...“ lädt die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg am Sonntag, 25. September, um 19 Uhr an die Bruder-Klaus-Kapelle in Euerfeld bei Dettelbach (Landkreis Kitzingen) zum Bruder-Klaus-Gebet ein. Im Mittelpunkt der jährlich am Gedenktag des Heiligen stattfindenden Feier steht diesmal das Meditationsrad, das auf Klaus von Flüe zurückgeht. Im Rahmen des Gebetes wird gemeinsam ein Meditationsrad als Mosaikbild gestaltet. Das Gebet findet im Freien vor der Kapelle statt. Bei schlechtem Wetter wird es in die Pfarrkirche Euerfeld verlegt. Weitere Informationen bei der KLB Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/3722/1027; E-Mail voraus)

Jugendgottesdienst in der Reihe „Nichtsdestotrotz Neuland“

Goßmannsdorf (POW) Am Samstag, 17. September, wird in der Reihe „Nichtsdestotrotz Neuland“ eine etwas andere Wort-Gottes-Feier unter dem Titel „steinernes <3“ im Steinbruch von Goßmannsdorf gestaltet. Eingeladen sind alle Firmlinge, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die diesen jungen, lebendigen Gottesdienst mitfeiern möchten. Treffpunkt ist am Friedhof in Goßmannsdorf um 18 Uhr. Dort gibt es die Möglichkeit zu parken. Gemeinsam machen sich die Teilnehmer dann auf den Weg zum alten Steinbruch. Junge Erwachsene und Seelsorger(innen) aus dem Pastoralen Raum Ochsenfurt haben zusammen mit der Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit in der Region Mainfranken diese Gottesdienstreihe vorbereitet und durchgeführt. Es wird gebeten, ein Sitzkissen oder eine Picknickdecke sowie gutes Schuhwerk mitzubringen. Mehr Informationen zu Gottesdienstangeboten gibt es bei der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) in der Region Mainfranken, Telefon 0931/38663100 oder 09331/980064, Internet www.kja-regio-wue.de/jugendkirche.

(11 Zeilen/3722/1028; E-Mail voraus)

Veranstaltung des KDFOB: „Klösterliches Erbe und Handwerk“

Wertheim/Homburg (POW) Unter der Überschrift „Klösterliches Erbe und Handwerk“ lädt die Landfrauenvereinigung des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFOB), Diözesanverband Würzburg, am Mittwoch, 5. Oktober, von 10 bis 16.30 Uhr zu Führungen in Kloster Bronnbach und Homburg ein. Treffpunkt ist am Parkplatz von Kloster Bronnbach in Wertheim. Die Teilnehmerinnen lernen bei einer Führung die Klosterkirche und den original wieder hergestellten Barockgarten kennen. Kloster oder auch Schloss Bronnbach ist eine ehemalige Zisterzienserabtei im unteren Taubertal. Sie vereint verschiedene Baustile. Kirche, Kreuzgang, Josef- und Bernhardsaal seien lohnenswerte Ziele, heißt es in der Ankündigung. Mittagsrast ist in der Kartause Grünau, wo aus der Blütezeit des Kartäuserklosters noch die Ruinen vorhanden sind. In der Papiermühle Homburg am Main zeigt Papiermacher Johannes Follmer die Herstellung handgeschöpften Büttenpapiers. Die Produkte aus seiner Manufaktur können im Museum erworben werden. Die Veranstaltung wird geleitet von Sigrid Wolz, Mitglied im Vorstandsteam der Landfrauenvereinigung. Die Teilnahme kostet pro Person 17 Euro, für KDFOB-Mitglieder 15 Euro. Schriftliche Anmeldung bis Freitag, 23. September, und weitere Informationen beim KDFOB-Diözesanverband, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/3722/1004; E-Mail voraus)